

Sigmund-Freud-Institut

Geld zum Geburtstag



Sigmund-Freud-Institut im Westend (Bild: dpa)

Zum Geburtstag gibt es Geschenke. Diese unausgesprochene Regel hat der hessische Minister für Arbeit, Familie und Gesundheit Jürgen Banzer am Samstag beherzigt. Zum Festakt des Sigmund-Freud-Instituts anlässlich des 50-jährigen Bestehens sicherte der Christdemokrat einen Zuschuss von 5,2 Millionen Euro des Landes für den Aus- und Umbau des Instituts in der Myliusstraße zu. Bislang gab es nur eine Zusage über fünf Millionen Euro.

Oberbürgermeisterin Petra Roth würdigte das Institut in ihrer Ansprache: Die Stadt Frankfurt könne stolz sein auf dessen Leistungen. Zudem erinnerte sie an die enge geschichtliche Verbindung der Psychoanalyse mit Frankfurt, deren Höhepunkt die Verleihung des Goethepreises an Freud im Jahr 1930 war.

Werner Müller-Esterl, Präsident der Goethe-Universität, hob die enge Zusammenarbeit des Instituts mit der Hochschule hervor. Mit Marianne Leuzinger-Bohleber und Rolf Haubl an der Spitze habe sich das SFI zu einem "starken Partner" der Universität entwickelt. Die beiden Direktoren hätten die Krise erfolgreich überwunden, die das Institut im Jahr 2003 in seinem Bestand gefährdet hatte. Damals hatte das Land Hessen angekündigt, den Etat um 50 Prozent zu kürzen. Inzwischen hat das Institut eine neue Struktur. Die Forschungen werden größtenteils über Drittmittel finanziert.

Eröffnet wurde das SFI von Alexander Mitscherlich als "Institut und Ausbildungszentrum für Psychoanalyse und Psychoanalytische Medizin". Die Gründung dient vor allem dazu, die Freudsche Psychoanalyse als vertriebene "jüdische Wissenschaft" wieder in Deutschland zu verankern und mit der internationalen Psychoanalyse zu verbinden. (bos)

[document info]

Copyright © FR-online.de 2010

Dokument erstellt am 25.04.2010 um 19:18:07 Uhr

Letzte Änderung am 25.04.2010 um 19:44:54 Uhr

Erscheinungsdatum 26.04.2010 | Ausgabe: s